

Abweichungen können die Fehlerquellen schneller gefunden und beseitigt werden.

Die Qualitätsproduktion, die sich nicht zuletzt in einer höheren Materialökonomie und in neuen Erzeugnissen widerspiegelt, erfordert nach Auffassung unserer Grundorganisation, sich noch entschiedener dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, besonders den Schlüsseltechnologien, zuzuwenden. Sie verweist besonders auf die große Kraft der Neuerer in den Kollektiven. Die Parteileitung drängte darauf, daß ihnen aus dem Plan Wissenschaft und Technik anspruchsvolle Aufgaben gestellt wurden, die uns in vielen Dingen voranhalfen. So arbeiten die WAO-Kollektive beispielsweise in Vorbereitung auf die Einführung von Produktivlöhnen daran, die wissenschaftliche Arbeitsorganisation weiter zu verbessern, um den Arbeitszeitfonds effektiv zu nutzen und die Produktionsanlagen voll auszulasten. Zugleich soll das rechnergestützte Informationssystem mit Hilfe von 4 Computern dazu beitragen, den Verwaltungsaufwand zu senken.

2 neue Produkte - Sache der Jugend

Als Initiativmaßnahme zum 40. Jahrestag der DDR unterstützt unsere Parteiorganisation den Einbau einer Großraumwaage, von der wesentliche Effekte in der Materialökonomie zu erwarten sind. Unser Genosse Karl Steffen ist beauftragt, die Parteileitung ständig über den Verlauf der Arbeiten und auftretende Probleme zu informieren.

Im Wettbewerb ist weiterhin festgeschrieben, das Sortiment unserer Erzeugnisse um 2 neue Produkte zu erweitern. Sie zu entwickeln, von den Kunden testen zu lassen und sie dann dem Handel anzubieten, das wurde jungen Neuerern übertragen. Ein MMM-Kollektiv, in dem Jungfacharbeiter und Lehrlinge der Betriebsschule mit Unterstützung der Lehrmeister knobeln und forschen, ist dabei, eine Buttermilch mit neuem Geschmack zuzubereiten.

Die Jugendbrigade der Quarkerei arbeitet gemeinsam mit der Fachschule für Milchwirtschaft Halberstadt an einem Speisequark, der länger haltbar ist. Auch hierbei sichern wir die Kontrolle der Parteiorganisation. Die Genossen aus den Kollektiven berichten regelmäßig in den Parteileitungssitzungen und Mitgliederversammlungen über ihren politischen Einfluß in den Jugendbrigaden.

In ihrer politischen Führungstätigkeit läßt sich unsere Grundorganisation davon leiten, daß die Voraussetzung für hochwertige Milchprodukte bereits von den Melkern in den Ställen geschaffen wird. Von den LPG nicht nur Qualitätsmilch zu fordern, sondern sie auch kameradschaftlich zu unterstützen, daß solche produziert wird, darin sehen wir eine Bündnisverpflichtung. Die Qualitätssicherung der Rohmilch, so erklären unsere Genossen in den Kollektiven, ist für unseren Milchhof besonders wichtig, wird doch ein Großteil der Milch zu Frisch-erzeugnissen wie Trinkmilch, Joghurt und Quark verarbeitet. Es liegt also im ureigensten Interesse des Kollektivs des Milchhofes, den LPG zu helfen. Dabei spielt der ergebnisorientierte Kooperationsverband "Qualitätsmilch-Frischerzeugnisse" eine große Rolle.

Unsere Parteiorganisation riet den Genossen im Kooperationsverbandsrat weiterhin, die Zusammenarbeit mit dem Handel noch mehr auszubauen. Dazu sollten die Erfahrungen verallgemeinert werden, die im Industrieladen des Milchhofes in Gera und in den Kooperationsverkaufsstellen gesammelt werden konnten. Sie bieten täglich die gesamte Erzeugnispalette des Ostthüringischen Molkereikombinates an und stellen neue Produkte vor. Ob unsere Erzeugnisse gern gekauft werden, das entscheidet allein der Verbraucher. Er ist für uns der schärfste Richter in Sachen Qualität und Frische unserer Milchprodukte.

Rolf Köhler

Parteisekretär des VEB Milphof Gera,
Betrieb des Ostthüringischen Molkereikombinates

40 Jahre DDR – es lohnt sich zu kämpfen

auch Gedanken wie: Wirst du das packen? Wirst du das Vertrauen rechtfertigen, das in dich gesetzt wurde? Reicht dazu deine Bildung? In diesen Jahren waren es vor allem die älteren Genossen, die mir Mut machten und mich unterstützten. Die Gespräche mit ihnen waren für mich eine wichtige politische Schulung.

1947 habe ich geheiratet. Meine Frau und ich hatten den festen Willen, alles zu tun, um unseren Kindern eine Zukunft ohne Krieg, Angst und Hunger zu schaffen. Davon war unser gemeinsamer Lebensweg gekennzeichnet. In

all den Jahren konnten wir auch am Beispiel unserer Familie miterleben, wie es in unserem Lande, im Betrieb und im Heimatort voranging.

Diese Entwicklung unseres jungen Staates paßte unseren Klassengegnern überhaupt nicht. Am 17. Juni 1953 gaben sie deutlich zu erkennen, daß sie nichts unversucht lassen, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Aber durch das klassenbewußte Auftreten vieler Genossen, zu denen ich mich zählen darf, ist es gelungen, mit den Kumpels der Maxhütte und den Zementwerkern

der Konterrevolution auch in unserem Territorium eine Abfuhr zu erteilen. Unsere Arbeitskollektive standen schon in dieser Zeit zu ihrem sozialistischen Staat.

Heute weiß ich, daß es auch die Ereignisse des Jahres 1953 waren, die mir klarmachten, daß es nicht nur darum geht, um ein besseres Leben zu kämpfen. Man muß immer bereit sein, das Erreichte auch zu verteidigen. Das wurde eine Grundhaltung in meinem Leben. Auch unsere drei Kinder haben meine Frau und ich so erzogen.

Oft stand ich in meinem Leben